

Georgia Mix

# Bis hierhin oder weiter

Die Grenzen unseres Lebens erweitern

The logo for GerthMedien features a black curved line above the text "GerthMedien".



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Die in diesem Buch verwendeten Bibelstellen wurden den folgenden  
Übersetzung entnommen:

*Hoffnung für alle*®, Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc.TM.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Brunnen Verlags.

Alle weiteren Rechte weltweit vorbehalten.

*Luther*, revidierte Fassung von 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer  
Rechtschreibung. © 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LÜ)

*Neue Genfer Übersetzung* – Neues Testament und Psalmen,

Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. (NGÜ)

*Neues Leben*. Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus im  
SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten (NL)

© 2014 Gerth Medien GmbH, Asslar,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

1. Auflage 2014  
Bestell-Nr. 816988  
ISBN 978-3-86591-988-5

Umschlagfoto: Shutterstock  
Umschlaggestaltung: Daniel Eschner  
Satz und Gestaltung: DTP Verlagsservice Apel, Wietze  
Druck und Verarbeitung: Friedrich Pustet KG, Regensburg  
Printed in Germany

Für Marie, Hannah und Lilly



# Inhalt

Vorwort .....	9
Einleitung .....	11
1 Jedes Land hat Grenzen .....	15
2 Von Grenzgängern und Grenzvermeidern .....	31
3 Unser Land .....	53
4 Wahrnehmen .....	63
5 Annehmen .....	74
6 Einnehmen .....	92
7 Altlasten und Schwermüll .....	112
8 Das Ausland .....	118
Nachwort .....	125



# Vorwort

„Gaben und Grenzen bedingen sich.“ Dieser Satz meines früheren Lehrers prägt mich bis heute. Es gibt keine Begabung, die nicht gleichzeitig auch ein Hinweis auf eine Begrenzung ist. Und auf der anderen Seite ist es spannend, die Grenzen dahingehend zu durchleuchten, wo sich vielleicht Hinweise auf Begabungen verbergen. Denn jede Grenze ist immer auch Hinweis auf eine Gabe.

Georgia Mix setzt sich in diesem Buch mit einem spannenden Thema auseinander. Es ist ein Abenteuer, sich auf die Erforschung unserer Grenzen zu begeben. Manche Entdeckungen bringen uns dabei förmlich an unsere Grenzen. Aber es ist gut, sich dem auszusetzen. Gott hat uns nicht als perfekte, sondern als ergänzungsbedürftige Wesen geschaffen. Damit sind die Grenzen von vorneherein angelegt. Auf die Suche nach unseren Grenzen zu gehen, bedeutet damit, dass wir Gottes Spuren in unserem Leben verfolgen und entdecken, was er in uns hineingelegt hat. Dabei müssen Grenzen nicht ein für alle Mal festgesteckt sein. Aber sie bilden einen guten Ausgangspunkt und bereichern uns genauso wie unsere Begabungen.

Georgia Mix hat ein wunderbar anregendes Buch geschrieben, das uns hilft, uns unseren Grenzen zu stellen. Dabei schreibt sie nicht als abstrakte Betrachterin, sondern als „Betroffene“, die uns in ihr Leben blicken lässt und uns damit ermutigt.

Ich freue mich, wenn dieses Buch dazu dient, dass Sie Ihre Grenzen ganz neu wahrnehmen, annehmen und erweitern können.

„Nimm ein das gute Land, das Gott dir gibt.“ Dieser Refrain eines alten Gnadenthaler Liedes bringt es auf den Punkt: Gott lädt uns ein, das gute Land einzunehmen. Und Georgia Mix ist uns dabei eine gute Wegbegleiterin.

Klaus Göttler,  
Dozent an der Evangelistenschule Johanneum Wuppertal und  
stellvertretender Vorsitzender von proChrist



# Einleitung

„Mama, es ist schon lustig, dass Gott Italien wie einen Stiefel geformt hat. Es ist sicher ein sehr lustiges Land. Ich freu mich darauf.“ Wir planen unseren ersten Sommerurlaub in Italien. Um meinen Kindern einen Eindruck vom Reiseziel zu schenken, sitzen wir gemeinsam vor der Landkarte. Ich kann meiner Tochter nur zustimmen. Es ist wirklich lustig, dass Gott Italien in Form eines Stiefels geschaffen hat. Italien hat damit wohl eine der markantesten Landesformen, die ich kenne.

Jedes Land hat Grenzen. Ausnahmslos. Sie sind wichtig, weil sie geografisch festlegen, was zu dem entsprechenden Land gehört und was nicht. Ein Land existiert quasi erst durch seine Abgrenzung. Die Grenzen verleihen dem Land die charakteristische Form und bestimmen die entsprechende Größe.

Genauso verhält es sich mit unserem Leben und unserer Persönlichkeit. Wir haben Grenzen. Unser Land hat Grenzen. Sie schenken uns einen einzigartigen Rahmen. Sie machen uns unverwechselbar, kennzeichnen und schützen uns.

Doch diese positiven Eigenschaften unserer Grenzen gehen uns häufig verloren und so erleben wir sie als Herausforderung

und immer wieder auch als Überforderung. Unsere Grenzen werden uns zur Bedrohung. Zum einen, weil sie uns deutlich machen, wer wir gerade nicht sind und was wir gerade nicht können. Zum anderen aber auch, weil uns die Umstände unseres Lebens einengen. Sie setzen unserem Leben Grenzen, die uns scheinbar machtlos machen.

Wir gehen auf zwei unterschiedliche Arten mit unseren Grenzen um. Entweder werden wir zum *Grenzgänger* und versuchen mit aller Kraft unsere Grenzen zu dehnen und gegen sie anzukämpfen – koste es, was es wolle. Oder wir werden zum *Grenzvermeider*, der gar nicht erst wagt an seine Grenzen zu gehen. Er zieht sich zurück, weil er sich selbst nicht viel zutraut.

Doch ganz gleich, wie wir mit unseren Grenzen umgehen. Uns eint eines: Unsere Grenzen beschäftigen uns so sehr, dass wir ganz vergessen, dass wir innerhalb unserer Grenzen auch noch ein Land zur Verfügung haben.

Unsere Grenzen verleihen unserem Land lediglich seine individuelle Form. So ist das eine Land rund und klein, das andere eher kantig, dafür ein wenig größer. Jedes Land hat zusätzlich seine unverwechselbare Landschaft. Während das eine einer Berglandschaft mit hohen, steinigen Gipfeln und tiefen, schattigen Tälern gleicht, befindet sich im anderen eine üppig grüne Ebene mit einem großen Fluss, der sich mitten durch das Land schlängelt. In dem einen Land scheint ständig die Sonne und es ist warm und herzlich dort, in einem anderen Land hängen Wolken am Himmel, die sich

einfach nicht auflösen wollen. Manche Länder sehen äußerlich wunderschön aus, andere entfalten ihre Schönheit erst nach mehrmaliger Betrachtung. Aber egal, wie groß oder klein dieses Land auch sein mag – jeder von uns besitzt eines. Es ist das Land, das sich Gott, unser Schöpfer, für uns gedacht hat, als er uns schuf. Wir dürfen es voll ausschöpfen, uns daran erfreuen und beginnen, dieses Land einzunehmen. Auf diese Weise können wir den Reichtum, der unserem Landesinneren zugrunde liegt, entdecken und heben. Wir können lernen, unsere Gaben und unser Potenzial auszuschöpfen und ganz bei uns ankommen. Wir werden Bürger unseres eigenen Landes.

Doch bei dieser Landnahme handelt es sich um kein 10-Schritte-Konzept, das abgearbeitet werden kann, um möglichst schnell und mit wenig Aufwand unser Land einzunehmen. Vielmehr ist es ein Weg, den wir Schritt für Schritt einschlagen können, ganz nach dem Tempo, das gut für uns ist. Doch wir gehen nicht allein, denn wir dürfen uns gemeinsam mit unserem Schöpfer – der uns durch und durch kennt – auf unsere Entdeckungsreise begeben. Mal gibt es dabei Wegstrecken, die leicht zu gehen sind und wir hüpfen und tanzen fröhlich voran. Mal sind die Wege schwerfällig und zäh und wir schleppen uns vorwärts, gehen fünf Schritte zurück, um dann wieder einen nach vorn zu laufen.

Doch auf diese Weise erlangen wir eine Ahnung von der ganzen Fülle und dem großen Reichtum, den Gott uns in Jesus Christus zusagt: „Ich aber bin gekommen, um ihnen

Leben zu bringen – Leben in ganzer Fülle“ (Johannes 10,10 NGÜ).

An der Hand Jesu, der gekommen ist, damit wir unser Leben in ganzer Fülle kennenlernen können, dürfen wir unser Land einnehmen lernen. Wir dürfen die Vielfalt unserer Landschaften entdecken, uns daran erfreuen und darüber staunen. Der Gewinn dieser Entdeckungstour ist unbezahlbar. Es ist eine Reise, die unser ganzes Leben hier auf Erden andauern wird, denn sie findet erst in der Ewigkeit ihre volle Erfüllung. Aber heute kann sie starten.

# 1

## Jedes Land hat Grenzen

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ich als kleines Mädchen mit meiner Oma das erste Mal in die damals noch existierende DDR gefahren bin. Meine Oma wollte dort ihre Tochter, also meine Tante, besuchen, die sie schon länger nicht mehr gesehen hatte. Damit meine Oma nicht so allein reisen musste, begleitete ich sie.

Das spannende an dieser Reise war in meinen Augen jedoch der Grenzübergang: Jeder, der in die DDR einreisen wollte, musste den Weg über eine Grenzstation nehmen. Hier bildeten sich häufig lange Warteschlangen, da die Identität der Einreisewilligen von den Grenzbeamten genau überprüft wurde. Die Wachposten wirkten streng und unheimlich auf mich. Es lag ganz in ihrer Hand, ob wir unsere Reise fortsetzen durften oder nicht. Verdächtig erscheinende Autos mussten zur Seite fahren, teilweise wurden diese sogar bis in den letzten Winkel auseinandergenommen und kontrolliert. Als Kind empfand ich die Atmosphäre daher düster und

Angst einflößend. Unsere Einreise in unser Urlaubsland gehörte absolut zum aufregendsten Teil der gesamten Reise. Sie machte unsere Fahrt zu einem richtigen Abenteuer.

Ich habe den Eindruck, dass es sich in unserem Leben häufig genauso verhält. Die Grenzen unseres Lebenslandes nehmen unsere Aufmerksamkeit am stärksten in Anspruch. Zum einen zeigt sich hier, was uns von unseren Mitmenschen unterscheidet und abhebt. Zum anderen machen uns unsere Grenzen allerdings auch deutlich, was wir gerade *nicht* können und was wir eben *nicht* haben. Ganz nach dem Sprichwort: „Auf der anderen Seite ist das Gras immer grüner.“

Spannung wird immer dort erzeugt, wo wir Begrenzungen erleben. Da ist der Superheld im Film, der innerhalb weniger Stunden die Zerstörung der Welt verhindern muss und wir sitzen gespannt vor dem Fernseher, fiebern mit und leiden an seinen Herausforderungen. Wird er es schaffen oder nicht? Werden die Menschen umkommen oder wird er die Menschheit vor dem Untergang retten? Oder das sympathische Gauner-Team, das einen scheinbar unerreichbaren und gut gesicherten Schatz rauben will und vor einer beinahe unlösbaren Situation steht. Werden sie einen Weg finden, dennoch an den Schatz zu gelangen? Werden sie schlauer sein als ihr Gegenspieler und die vermeintlichen Sicherungen durchbrechen?

Auch in unserem Leben liegt die Spannung in der Begrenzung. Denn hier, an den Grenzen unseres Landes, scheint der Scheitelpunkt unserer Identität zu liegen. Wir laufen Gefahr

zu glauben, dass uns allein unsere Grenzen definieren. Wie bei der Identitätsüberprüfung am Grenzübergang, entscheidet sich hier vermeintlich, wer wir wahrhaftig sind. An diesem Punkt, so denken wir, wird es sich zeigen: Hopp oder Topp? In oder Out? Stopp oder Go? Werden wir dem Identitätscheck standhalten können oder nicht?

Doch in dieser Anziehungskraft, die unsere Grenzen auf uns ausüben, liegt die Gefahr, dass wir vergessen, dass sie im Grunde gar nicht das Ziel unserer Reise sind.

### **Die Bedeutung unserer Grenzen**

Unsere Grenzen üben auf uns eine große Faszination aus, da sich an ihnen angeblich entscheiden wird, wer oder was wir eigentlich sind. Dabei geben uns unsere Grenzen lediglich einen Rahmen vor, in dem sich unsere Identität entfalten kann. Die deutschen Landesgrenzen beschreiben schließlich auch nur den Rahmen unseres Landes. Das, was Deutschland jedoch ausmacht, ist mehr als nur die Form. Den unverwechselbaren Charakter erhält es durch die jeweiligen Landschaften, das entsprechende Klima, die geografische Lage und nicht zuletzt die unterschiedliche Mentalität der Bürger. So kann das Land im Norden ganz anders wirken als im Süden, obwohl wir noch immer von ein und demselben Land sprechen.

Gleichzeitig sind unsere Grenzen für uns aber auch wichtig, weil sie unser Leben an vielen Stellen erleichtern. Vor zwei Tagen spielten unsere Kinder mit ihren Kettcars und dem Bobby Car auf der Straße vor unserem Haus. Unsere